

# Jasper Fforde

Ein Interview  
von Nicole Rensmann

© Mori Roberts

»Ich lese generell keine Rezensionen ...«

Ein Roman, in dem Bücher besondere Fähigkeiten entwickeln oder aus dem die Protagonisten in die reale Welt stolpern - das ist alles nicht neu. So dürfte »Die unendliche Geschichte« jedem bekannt sein. Als aktuellere Beispiele können »Die Stadt der träumenden Bücher« von Walter Moers oder »Tintenherz« und »Tintenblut« von Cornelia Funke genannt werden.

Was macht nun Jasper Ffordes Bücher zu etwas Besonderem? In ihnen geht es um eine Agentin, die in einer Welt lebt, in der Literatur das Wichtigste zu sein scheint und ein Geheimdienst darauf achtet, dass all die wertvollen Bücher oder Weltruhm versprechenden Manuskripte nicht gestohlen, versteigert oder

manipuliert werden. Und ganz nebenbei bedienen sich die Protagonisten der Möglichkeit, in Bücher zu flüchten, durch Zeitlöcher zu gehen und magische Fähigkeiten anzuwenden.

Jasper Fforde hat eine Geschichte erfunden, die - glücklicherweise - in keine Schublade passt. Er verquirt Science Fiction, Krimi, Liebesroman und klassische Literatur mit phantastischen Elementen und kreiert eine vollkommen neue, in den achtziger Jahren verwurzelte Welt, die sich nur um Bücher dreht. Kann sich ein Büchnarr etwas Schöneres vorstellen?

Der 1961 geborene Waliser besuchte die Dartington School und arbeitete daraufhin 19 Jahre bei verschiedenen

## JASPER FFORDE DER FALL JANE EYRE



ROMAN

dtv  
premium

### JASPER FFORDE IN EINEM ANDEREN BUCH



ROMAN  
dtv

### JASPER FFORDE IM BRUNNEN DER MANU SKRIPTE



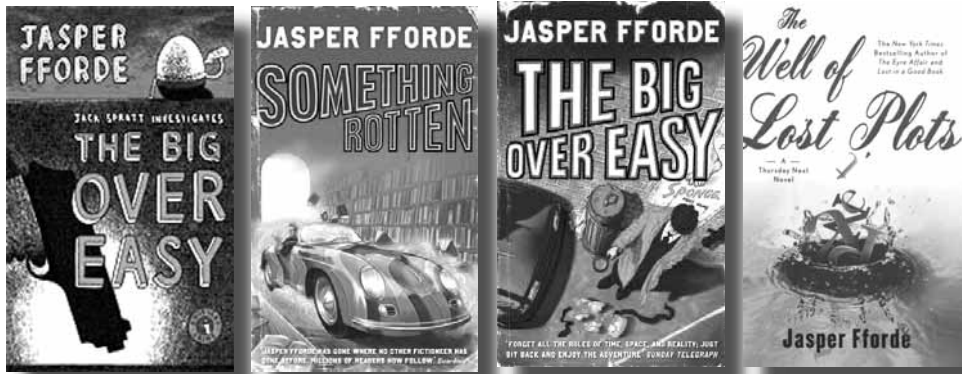
ROMAN  
dtv

Filmproduktionen. Er stand hinter den Kulissen von Filmen wie »Highlander 2«, »Die Maske des Zorro«, »Golden Eye«, »The Saint« und vielen mehr.

Schon während dieser Zeit schrieb er Kurzgeschichten und Novellen, erhielt jedoch von den Verlagen beinahe 80 Ablehnungen. Seine Ideen bekäme er, so erzählte er in einem älteren Interview, häufig unter der Dusche. Dies war somit vermutlich auch der »Geburtsort« der Literaturagentin Thursday Next, der Heldin seines ersten publizierten Buches. Der Roman »The Eyre Affair«, erschienen 2001 bei Hodder, wurde sofort zu einem Erfolg.

Während die Bücher in seinem Heimatland als Jugendliteratur angepriesen werden, finden sie sich hierzulande im regulären Sortiment. Die Originalausgaben enthalten Innenillustrationen, welche die Mutter seiner Freundin gezeichnet hat. Diese sollen vom vierten Band der Thursday Next - Reihe an auch in den deutschen Ausgaben zu finden sein.

Jasper Fforde ist Autodidakt, interessiert sich für Mathematik, Technik, Geschichte und würde, neben seiner Freundin, Bücher von und über Shakespeare auf



eine einsame Insel mitnehmen, erzählte er in einem Interview im Januar 2005 der Neuen Westfälischen Zeitung. Auf seiner Website bietet er einen Service an, den sich fast jeder Autor wünscht: Upgrades für seine Romane. Außerdem finden sich dort unter anderem eine umfassende Sammlung aller bisher gegebenen Interviews, Links zu Fanclubs und ein Forum.

Nach dem großen Erfolg seines Erstlings »The Eyre Affair« (»Der Fall Jane Eyre«), erschienen in einjährigem Abstand die Fortsetzungen »Lost in a Good Book« (»In einem anderen Buch«), »The Well of Lost Plots« (»Im Brunnen der Manuskripte«), sowie »Something Rotten«.

Die ersten drei Bände sind in Deutschland im dtv-Verlag erschienen. Der vierte Band ist dort für Herbst 2006 geplant. Übersetzungen seiner Bücher, liegen außerdem in polnischer, russischer, französischer, japanischer, koreanischer, chinesischer und israelischer Sprache vor. Jasper Fforde lebt mit seiner Freundin Mari Roberts im walisischen Grenzgebiet zwischen Brecon und Hay-on-Wye. Seine Leidenschaft ist das Fliegen, so verwundert es nicht, dass er einen Pilotenschein besitzt, und mit einem 1937er DeHavilland-Doppeldecker die walisische Landschaft von oben erobert.

**ph!** Im Internet finden sich unzählige Interviews mit Ihnen. Eine umfassende Sammlung befindet sich auf Ihrer Website. Ihre Bücher werden gelobt, Rezensenten überschlagen sich beinahe vor Begeisterung. Wie gehen Sie damit um, gefragt zu sein?

Nun, es hilft, Bücher zu verkaufen und das ist auch der Grund, warum ich diesen wundervollen Job behalten kann. Dennoch versuche ich auf dem Boden zu bleiben – ich lese generell keine Rezensionen, sondern überrede meine Partnerin, sie zu lesen. Sie vergibt daraufhin Punkte von eins bis zehn.

Das Problem ist nämlich, dass, wenn ich eine mittelmäßige Rezension lese,

ich dazu tendiere, mir darüber viel zu viele Gedanken zu machen, was wiederum Energie verschwendet. Ich versuche aber, bei persönlichen Begegnungen auf Leser und Buchhändler zu hören, um mir ein Bild darüber zu machen, wie gut meine Bücher ankommen.

**ph!** Thursday Next ist eine Literaturagentin der etwas anderen Art. Sie vermittelt keine Manuskripte, sondern ist bei einer Art Literatur-FBI tätig, das sich um gestohlene Manuskripte, geklaute Ideen etc. kümmert. Haben Sie Thursday Next erfunden, um sich selbst vor Ideendiebstahl zu schützen?

Nein. Thursdays begann zu existieren, um dem Konzept von Jane Eyres Entführung einen Sinn zu geben. Alles in diesem ersten Buch war dazu gedacht, diese Idee nicht nur möglich, sondern auch wahrscheinlich erscheinen zu lassen. Im zweiten Buch konnte ich sie als Person viel freier entwickeln.

**ph!** Hatten Sie selbst negative Erfahrungen mit Plagiaten, bevor Sie Ihre Bücher publizierten?

Niemand hat mich bisher des Plagiats beschuldigt, obwohl manche meiner Ideen bereits in anderen Büchern erschienen waren, bevor ich unwissentlich in meinen Büchern darüber schrieb. Heutzutage ist es beinahe unmöglich eine neue Idee zu haben, aber ich versuche es. Ich habe jedenfalls noch nicht gehört, dass jemand eine BookWorld oder eine Jurisdiction vor mir erdacht hat.

**ph!** Wie viele Thursday-Abenteuer planen Sie noch zu schreiben?

Das fünfte Thursday Next Buch ist für 2007 geplant. Bei Romanen die von Büchern handeln gibt es unerschöpfliche Möglichkeiten, daher ist die Serie weit davon entfernt, sich zu erschöpfen.

**ph!** Haben Sie die Bücher, die in ihren Werken vorkommen, alle ge-

lesen? Nach welchen Kriterien suchen Sie diese Romane aus?

Ich habe nicht alle gelesen, aber die Meisten. Ich wähle sie aus, weil sie populär sind und die Leser über den Inhalt Bescheid wissen. Denn wenn man die Geschichten nicht kennt, funktionieren auch die Pointen nicht richtig. Außerdem muss es sich um Klassiker handeln, welche normalerweise als langweilig angesehen werden, wie zum Beispiel die Bücher, die man im Schulunterricht lesen musste. Somit lassen sie sich gut vom Thron stoßen! Letztlich müssen sie ein Teil der Public Domain sein, damit ich sie wieder verwenden darf. Ich hatte vor, die Winnie Pooh-Charaktere und einige Elemente H.G. Wells' zu benutzen, aber die Rechteinhaber haben mir die Verwendung untersagt – was ich respektiere. Da ich selbst Autor bin, wäre es äußerst dumm, mich diesem Wunsch zu widersetzen.

**ph!** Da Sie sich in der Filmbranche gut auskennen: Wie sähe Ihre Starbesetzung vor und hinter der Kamera bei einer Verfilmung Ihrer Werke aus?

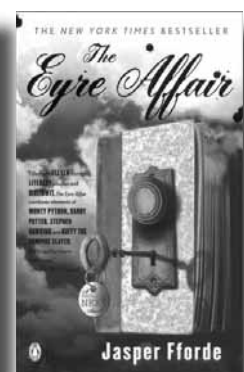
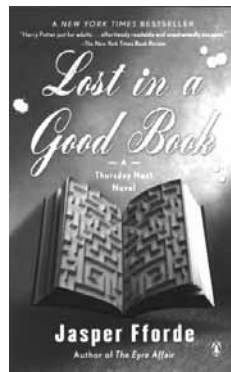
Das Problem ist, dass ich mich in der Filmindustrie auskenne und aus vielen guten Büchern schlechte Filme gemacht worden sind. Das haben wir schon alle gesehen. Traurigerweise sind die dichte Handlung und Komplexität – die »Der Fall Jane Eyre« als Buch so lesenswert machen – genau die Gründe, warum daraus ein schlechter Film werden könnte. Die kurze Antwort lautet: Ich glaube nicht, dass die Bücher verfilmt werden und ich habe bisher die Rechte auch nicht verkauft. Sollte jemals ein Film gedreht werden, dann bin ich es selbst, der ihn macht.

**ph!** Beobachten Sie den literarischen Markt?

Ich verfolge nicht so sehr Trends und die Verlagswelt. Ich tendiere dazu, nur das zu betrachten, was ich selbst mache und darauf konzentriere ich mich. Von Zeit zu Zeit treffe ich andere Schriftsteller, aber ich lebe in keiner literarischen Welt. Möglicherweise wäre das alles anders, wenn ich mit 22 statt mit 39 zum Schreiben gekommen wäre.

**ph!** Wenn Sie möchten, erzählen Sie uns doch ein wenig über den Menschen Jasper Fforde.

Da gibt es wirklich nicht viel zu erzählen. Über meine Erziehung und mein Familienleben gibt es nichts Nennenswertes zu berichten. Ich war vermutlich das letzte akademische Mitglied unserer Familie – mein Vater, zwei Brüder und eine Schwester hatten alle promoviert.



Dies gab mir zweifellos einen stärkeren Ansporn, mich anzustrengen und es genauso gut, wenn nicht sogar besser, zu machen. Davon abgesehen verlief meine Jugend aber völlig normal.

**ph!** Gibt es ein Erlebnis aus Ihrer Kindheit, das Ihren heutigen beruflichen Weg möglicherweise geebnet hat?

Eigentlich nicht. Ich denke, ich habe Geschichten geliebt und wusste bereits ziemlich früh, dass ich auf dem Gebiet arbeiten wollte. Mit 20 geriet ich in den Filmzweig der Geschichten erzählenden Branche und habe bis ich 29 war nicht versucht, ihn wieder zu verlassen. Ich benötigte fast zehn Jahre solider Schreibarbeit bevor ich es schaffte, veröffentlicht zu werden und als Autor Karriere zu machen.

**ph!** Welches Buch lesen Sie im Augenblick?

»Leave it to Psmith« von PG Wodehouse.

**ph!** Sie besitzen einen Pilotenschein. Welche Maschine würden Sie gern einmal steuern und wohin würden Sie unbedingt einmal fliegen?

Ich habe Flugboote immer gemocht und der Gedanke eine Short Sunderland

runter durch Europa und den mittleren Osten bis nach Afrika und das Kap zu steuern, reizt mich.

**ph!** In welchem Roman möchten Sie gern Ihren Urlaub verbringen?

In einem Buch über die Entwicklung der Erde. Das muss ein ziemlich beeindruckendes Schauspiel gewesen sein – der Meteorit, welcher die Dinosaurier auslöschte, muss eine imponierende Lightshow gewesen sein.

**ph!** In einem Interview sagten Sie, Sie würden gern einmal gefragt werden: »Hey Jasp, love your books. Can I pay off your mortgage and buy you a Hawker Hurricane?« Und? Wurde die Frage gestellt? Und bitte keine falsche Hoffnung, ich habe nicht vor danach zu fragen!

Nein, natürlich nicht – aber ich würde es immer noch gern gefragt werden.

**ph!** Möchten Sie Ihren Lesern in Deutschland auf diesem Weg noch etwas mitteilen?

Nur, dass ich sehr glücklich darüber bin, dass meine Bücher und mein Humor die Grenzen der Sprache und Kulturen durchbrechen können. Wir sollten

## phantastisch! Info

### Informationen im Internet:

[www.jasperfforde.com](http://www.jasperfforde.com) – Offizielle Website des Autors  
[www.jasperfforde.de](http://www.jasperfforde.de) – Die Website des dtv-Verlags rund um den neuen Kultautor mit zahlreichen weiterführenden Links zu Fanclub, Interviews u.v.m.  
[www.thursdaynext.com](http://www.thursdaynext.com) – Die Website zur Literaturagentin  
[www.jasperffordefanclub.com](http://www.jasperffordefanclub.com) – Fanclub  
[www.specops.org.uk](http://www.specops.org.uk) – Eine fiktive Organisation sucht LitAgenten - Fforde lässt grüßen!  
[www.dieterwunderlich.de](http://www.dieterwunderlich.de) – Ausführlichste Rezensionen (Spoiler!) der Bücher von Jasper Fforde

alle gemeinschaftlich Zuversicht darin sehen, dass dies mit Hoffnung und Ideen genauso gehandhabt werden kann.

**ph!** Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für das Interview genommen haben.

Es war mir ein Vergnügen.

